

Meine Geste kommt hoffentlich nicht zu spät.

Leipzig, am 12.09.2009

Sehr geehrter ehemaliger Kriegsgefangener,

dass Ihnen eine Unbekannte aus Deutschland schreibt, haben Sie meinem inzwischen verstorbenen Vater und einer sowjetischen Ärztin zu verdanken. Mein Vater wurde als 19jähriger zur Wehrmacht einberufen und kämpfte als Funker an der Ostfront, wo er zum Glück in sowjetische Kriegsgefangenschaft geriet.

Er erzählte nicht viel aus dieser Zeit. Aber wenn, dann erwähnte er immer, dass sie trotz sehr schwerer Arbeit im Lager und rauhem Umgangston nie unmenschlich behandelt wurden. Als er mit einer schweren Krankheit in der Krankenstube lag, hat eine russische Ärztin ihn „aufgepäppelt“ – wahrscheinlich ihm das Leben gerettet!

Erst durch eine Historikerin, die ein Interview mit meinem Vater geführt hat, habe ich viele Details erfahren. Dies war der Anlass, eine Möglichkeit für ein klein wenig Wiedergutmachung zu suchen. Diese Möglichkeit habe ich durch den Verein „Kontaktbi“ gefunden. Ich hoffe sehr, dass meine kleine Geldspende ein wenig hilft – aber dass sie auch als Zeichen meiner Dankbarkeit gesehen wird für die Hilfe, die meinem Vater zuteil wurde.

Meine Geste kommt spät – aber hoffentlich nicht zu spät.

Ich wünsche Ihnen „sibirische“ Gesundheit!

Viele liebe Grüße von

Ursula W.